

Hilfe bei Krisen trotz Pandemie

Sozialpsychiatrisches Zentrum bietet seelische Unterstützung mit Abstand

MECKENHEIM. Als im März 2020 niemand mehr ins sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ) kommen durfte, wurde die Zeit für viele Klienten der Einrichtung schwierig. „Gott sei Dank nicht lange“, sagte Roger Ody, Leiter des Zentrums. Mit entsprechenden Schutzmaßnahmen gestalteten der Leiter und die 16 Mitarbeiter das Angebot im SPZ so um, dass sie den Menschen wieder helfen konnten.

„Jetzt ist endlich wieder Leben in der Bude“, sagte Ody beim Besuch des GAs. Auch wenn längst nicht alles so ist wie vor der Pandemie, so gibt es doch das für die meisten Besucher Wichtigste wieder im SPZ:

Tagesstruktur. Kontakte knüpfen, nach oder in Krisen wieder in eine selbstständige Lebensführung finden und auf Ziele hinarbeiten. Das findet täglich in einladender Atmosphäre im teilweise überdachten Innenhof statt. „Das Wetter hat uns im letzten Jahr geholfen“, sagte Ody. Die langen warmen Tage ermöglichen den Aufenthalt im Freien, wenn auch manchmal in dicken Jacken.

Dort sitzen die Gäste auch jetzt wieder. Besucherin Karin Heinen fand im SPZ Menschen, mit denen sie sich gerne austauscht. Gut sei vor allem, dass alle einander akzeptieren, wie sie sind, nannte sie einen Grund, aus dem sich die meisten

hier wohlfühlen. Die Schließung im Vorjahr hatte sie als schlimm empfunden. „Es hat etwas gefehlt“, fand sie. Zwar gebe es seit der Wiedereröffnung im Betrieb die eine oder andere Ablaufänderung. „Das ist aber nicht so schlimm. Hauptsache, man kann sich sehen, ein bisschen quatschen und arbeiten“, fand Heinen.

Zusammen mit ihr arbeiten unter Hygieneauflagen im Wechsel zwischen zehn und 15 regelmäßige Besucher des Zentrums in der Werkstatt. Kunstvolle Tonwerke entstehen, Bilder und Praktisches für den Alltag wie Tassen oder Tassen. Wie wichtig die Angebote im SPZ sind, zeigen die Zahlen des vergangenen Jahres, sagte Ody. Der Anteil an Beratungen für Menschen mit Demenzerkrankungen und Depressionen habe im ersten Jahr der Pandemie um mehr als 65 Prozent sprunghaft zugenommen.

Den Erfolg des 16-köpfigen Teams unter dem Dach des katholischen Vereins für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis führt der Einrichtungsleiter auf die Flexibilität und das Engagement der Mitarbeiter zurück. Froh war er zudem darüber, dass es im SPZ bisher keine einzige Coronainfektion gegeben hatte.



Karin Heinens nächstes Projekt in der Werkstatt ist ein Blatt aus Ton. FOTO: REUTER